

Zur weiblichen Erziehung in der katholischen Schweiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1896)**

Heft 17

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536646>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Volksschule in Zerbst (Anhalt).

Klasse	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.
Religion	1½	2	2	3	4	4
Deutsch	8	8	8	9	8	8
Rechnen	3	4	4	4	3	3
Geographie	1½	2	2	2	2	2
Geschichte	—	—	—	—	2	2
Naturkunde	—	—	—	1	2	2
Geometrie	—	—	—	—	—	—
Gefang	1	1	1	1	2	2
Zeichnen	—	—	—	—	1	1
Turnen	—	—	—	—	—	—
Handarbeit	(4)	(4)	(4)	(4)	(4)	(4)
Summa	15 (19)	17 (21)	20 (24)	24 (28)	24 (28)	24 (28)

Die Wiener Volksschule.

Klasse	a) Allgem. Volksschule.					b) Bürgerschule.		
	V.	IV.	III.	II.	I.	III.	II.	I.
Religion	1	1	2	2	2	2	2	2
Unterrichtssprache . .	12	12	11	11 (8)	8 (6)	6	6	4
Rechnen	3	4	4	4 (3)	4 (3)	4 (3)	4 (3)	4 (3)
Naturkunde	—	—	1	1	3	4 (2)	5 (2)	4 (3)
Geographie u. Geschichte	—	—	1	1	3	3	3	3
Geometrie	—	—	—	—	—	3 (1)	3 (1)	3 (1)
Zeichnen u. Formenlehre	—	1	1	2	3	4 (3)	4 (3)	5 (3)
Gefang	1	1	1	1	1	1	1	1
Turnen	1 (0)	1 (0)	2 (0)	2 (0)	2 (0)	2	2	2
Handarbeit	(3)	(3)	(3)	(3)	(3)	(4)	(4)	(2)

Weiterer Kommentar überflüssig!

Cl. Frei.

Zur weiblichen Erziehung in der katholischen Schweiz.

Unsere Töchterpensionate rücken von allen Seiten mit ihren Jahresberichten ein. Wie aus denselben hervorgeht, sind sie überall recht zahlreich besucht und wird an denselben recht Tüchtiges geleistet, wovon sich Schreiber dieser Zeilen auch bei mehreren Anstalten aus dem Augenschein vergewissern konnte. Das Töchterpensionat bei Maria Opferung in Zug hat den Anfang gemacht, indem es sein Schuljahr mit den Prüfungen am 27. und 28. Juli schloß. Es besteht aus einem französisch-italienischen und einem deutschen Vorkurs, sowie aus 3 Realklassen; es war von 55 Zöglingen besucht, von denen 24 der deutschen, 15 der französischen und 16 der italienischen Zunge angehörten. In allen Abteilungen wurde Vorzügliches geleistet; nichtdeutsche Zöglinge haben die herrliche Gelegenheit, sich die deutsche Sprache anzueignen; die drei Realabteilungen führen die Töchter in alle Kenntnisse und Fertigkeiten ein, die gebildeten Ständen in unserer Zeit notwendig sind. Erziehungslehre und Haushaltungskunde inclusive Gesundheitspflege und Krankendienst bereiten sie für das praktische Leben vor, ebenso die Handarbeiten, bei denen jedoch die ästhetische Seite zur vollen Geltung kommt und die daher neben Zeichnen, Gefang und Calligraphie auch den ästhetischen Sinn pflegen.

Das Töchterpensionat und Lehrerinnenseminar in Ingenbohl hatte seine Schlußprüfung den 28. und 29. Juli. Ihr Resultat zeigte, daß die einzelnen Fächer in guten Händen liegen und von Seite der Lehrerinnen

und Schülerinnen tüchtig gearbeitet wurde. Die Anstalt war von 143 Zöglingen besucht, 8 externen und 135 internen, von denen 82 im Pensionate und die übrigen in der Kandidatur sich befanden. Sie umfaßt einen Vorbereitungskurs für italienisch-französische Zöglinge in 2 Abteilungen, 3 Realklassen und ein dreikursiges deutsches und französisches Lehrerinnenseminar, sowie einen Haushaltungskurs, der sowohl die Töchter theoretisch als praktisch in die verschiedenen Haushaltungsfächer einführt. Auch dem Turnen, dem Gesang und der Musik wird sorgfältige Aufmerksamkeit geschenkt. Die Schlußproduktion erntete allgemeines Lob.

Das Töchterpensionat St. Clara in Stans reiht sich dem genannten Institute würdig an; es umfaßt einen Haushaltungskurs, 3 Realklassen und ein dreikursiges Seminar, sowie einen Vorbereitungskurs für nichtdeutsche Zöglinge. Dem weiblichen Handarbeitsunterricht wird ebenfalls große Sorgfalt gewidmet. Die Anstalt war von 52 Schülerinnen besucht.

Ähnliche Einrichtungen haben auch die beiden emporblühenden Töchterpensionate in Melchtal, Obwalden, und Baldegg, Kt. Luzern. Das letztere zählte 58 Zöglinge, von denen 5 dem Vorbereitungskurs, 12 den beiden Realklassen, 31 dem Haushaltungskurse und 10 den 3 Seminar Klassen angehörten.

Den 6. und 7. August hatte das Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar in Menzingen seine Schlußprüfungen, die, wie immer, den Beweis leisteten, daß die Vorsteherinnen und Lehrerinnen keine Opfer scheuen, um nach allen Beziehungen auf der Höhe der Zeit zu stehen. Die Anstalt war von 280 Schülerinnen besucht, die sich auf 5 Kurse in 16 Abteilungen verteilten. Das Resultat der Prüfungen war in allen Abteilungen höchst erfreulich, die Ausstellung der Zeichnungen und weiblichen Handarbeiten erregte die Bewunderung der Besucher, und die Schlußproduktion war ein Kunstgenuß. Das Schlußwort gab denn auch der Freude ob den vorzüglichen Leistungen in allen Fächern bereiten Ausdruck. —

Den guten Schluß bildet das Töchterinstitut zum hl. Kreuz in Cham mit seiner Schlußprüfung vom 10. August. Es besitzt einen deutschen Vorkurs für Nichtdeutsche, einen mehr theoretischen Lehrkurs, welcher die Töchter in den für das Leben notwendigen Wissensgang einführt und dabei besonders auch Erziehungs-, Anstands- und Buchhaltungslhre berücksichtigt, was für künftige Hausfrauen besonders wichtig ist. Der Haushaltungskurs bereitet für das praktische Leben nach allen Richtungen vor; die weiblichen Handarbeiten werden in beiden Kreisen sorgfältig gepflegt; auch Gesang, Musik und Gymnastik wird große Aufmerksamkeit zugewendet.

Ähnliche Institute hat auch die Ostschweiz und die französische und italienische Schweiz. Ein Blick in all diese Erziehungsanstalten der katholischen Schweiz zeigt uns, welche hohe Bedeutung auch auf unserer Seite der Erziehung der weiblichen Jugend zugemessen wird. Ueberall wird auch auf die praktische Seite großes Gewicht gelegt, daher ist die Haushaltungskunde und der Handarbeitsunterricht in allen Anstalten sorgfältig gepflegt. Es freut uns, wahrzunehmen, daß auch die Erziehungslehre überall ihren Einzug gefeiert hat. Sie ist für unsere Töchter von besonderer Wichtigkeit, mögen sie später als Mütter in den Familien oder als Erzieherinnen in Haus und Schule wirken. Ich möchte die Erziehungskunde ein Lebensfach für die weibliche Jugend nennen, die in unsern Tagen des Leichtsinns und der Zerfahrenheit von besonderer Wichtigkeit ist. Es fehlt unserer Zeit der Ernst der Erziehung sowohl für die Knaben als besonders für die Mädchen. Diesen Ernst der Erziehung, eine hohe und richtige Auffassung des Erzieheramtes, eine richtige Führung in Ausführung desselben müssen unsere weiblichen Bildungsanstalten unsern Töchtern beibringen; dann wird es mit der Erziehung wieder um vieles besser gehen. Vom heiligen und kräftigen Ernste der Erziehung hängt das glückliche Gedeihen von Kirche und Staat, von Gemeinde und Familie ab, aber nicht minder das zukünftige Wohl der Kinder.